



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich der Eröffnung der Feuerwehr-Aktionswoche
am 18.09.2010 in Rosenheim

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Einleitende
Worte, Anlass

Ich **freue mich** außerordentlich, gemeinsam mit Ihnen die **Aktionswoche 2010 der bayerischen Feuerwehren eröffnen** zu können. Die alljährliche **Feuerwehraktionswoche** hat sich **sehr bewährt**. Sie ist ein wichtiges **Forum**, das unseren Bürgerinnen und Bürgern die **Arbeit der Feuerwehren** und ihren **Stellenwert** in der Gemeinschaft **näher bringt**. Sie **motiviert** auch viele **Menschen** dazu, **sich in der Feuerwehr zu engagieren**.

Motto

Das diesjährige **Motto** „**Ihre Feuerwehr – Zupacken statt Zuschauen**“ ist sehr aktuell und sehr **gut gewählt**. Zupacken statt zuschauen, das heißt aktiv werden, **Verantwortung** übernehmen, **Zivilcourage** zeigen, in Notsituationen beherzt eingreifen. **Zivilcourage** heißt wörtlich übersetzt „**Bürgermut**“. Zivilcourage **bedeutet**, im Sinne der Gemeinschaft **für andere tätig zu werden** und hierbei oftmals **eigene Interessen hintanzustellen**.

Zivilcourage bedeutet aber auch, Unannehmlichkeiten und **Gefahren in Kauf zu nehmen. Menschen, die couragiert handeln**, um andere zu schützen, **verdienen unseren höchsten Respekt**. Denn wer hofft nicht darauf, dass sich im Falle des Falles eine rettende Hand helfend entgegenstreckt?

Gründe für
Zuschauen

Zuschauen oder **Wegschauen** erscheint im Vergleich zum Zupacken oft als **bequeme Alternative**. Dabei sind es **nicht nur** die Gaffer oder **Schaulustigen**, die in Notsituationen **nicht helfend eingreifen**. Es gibt auch **viele**, die sich zwar betroffen fühlen und in ihrem tiefsten Inneren **helfen wollen**; dies aber **nicht tun**, weil sie sich vor **Unannehmlichkeiten fürchten** und **sich nicht selbst in Gefahr bringen** wollen; oder weil sie denken, sie könnten **etwas falsch machen**, da ihnen das **Wissen fehlt**, wie man genau helfen kann.

Appell für
Zupacken

Dabei ist **Zupacken** in der Regel gar **nicht so schwierig. Jeder kann etwas**

tun – und sei es nur, weitere Hilfe zu holen. Ganz **falsch** ist es **jedoch, gar nichts zu tun**. Man kann es so auf den Punkt bringen: **Wer handelt**, kann im Einzelfall zwar etwas **falsch machen**. Wer **nicht handelt**, macht aber **auf jeden Fall** etwas **falsch!**

Dominik
Brunner

Dass **Zivilcourage** ein Thema ist, das **nicht nur** die **Feuerwehren** betrifft, hat uns in tragischer Weise der Fall **Dominik Brunner** vor Augen geführt. Dominik Brunner hat sich schützend vor Jugendliche gestellt und dies **am S-Bahnhof München-Solln mit dem Leben bezahlt**. Das **Landgericht München I** hat die beiden **Täter** kürzlich völlig zu Recht **hart bestraft**. Wir **sollten uns alle an Dominik Brunner ein Beispiel nehmen**. Besonders tragisch ist, dass er wohl noch leben würde, wenn andere ihm zur Seite gestanden hätten.

Feuerwehr als
Inbegriff von
Zivilcourage

Meine Damen und Herren, die diesjährige Feuerwehraktionswoche will darauf aufmerksam machen, dass gerade auch der

Einsatz in der **Feuerwehr** tagtäglich **Zivilcourage** erfordert. Feuerwehrleute **risikieren** oftmals ihre **Gesundheit** oder gar ihr **Leben, um anderen in Not zu helfen.**

Dabei spielt es keine Rolle, dass sich das **Aufgabenfeld** der **Feuerwehren** in der Vergangenheit **grundlegend gewandelt** hat. Heute macht die **Brandbekämpfung** **nur noch** etwa **ein Fünftel** der **Feuerwehrtätigkeit** aus. Zum weit **überwiegenden Teil** wird **technische Hilfe** nach Unfällen im Straßenverkehr geleistet. Sowohl bei der Brandbekämpfung als auch im Rahmen der technischen Hilfeleistung können Sekunden darüber entscheiden, ob das Opfer überlebt.

Bedeutung der
Feuerwehren,
hohes An-
sehen

Unsere **Feuerwehren setzen sich unermüdlich** für die **Sicherheit** der Bürgerinnen und Bürger in Bayern **ein**; ganz gleich ob **Wochenende** oder **Urlaub**, Finale der Fußball-WM oder herrlichstes Badewetter – unsere ehrenamtlichen Feuerwehrdienstleistenden **opfern** ihre **Freizeit**, um ande-

ren zu helfen. Wen wundert es da, dass **Europas größte Verbraucherstudie** auch **2010** wieder zu dem Ergebnis kam, dass **Feuerwehrleute** das **größte Vertrauen** bei den Deutschen genießen.

Vermittlung
von Werten

Meine Damen und Herren, oft beklagen wir, dass es in unserer modernen Gesellschaft **zu viel Egoismus und Bequemlichkeit** gibt, zu viele Einzelkämpfer, die mit ihrer Ellbogen-Mentalität vor allem auf persönlichen Erfolg fixiert sind. Manche dieser Klagen sind sicherlich übertrieben. Trotzdem sehe ich es als unsere **Aufgabe** an, gerade **jungen Menschen** die **Grundlagen** unseres **Zusammenlebens** immer wieder aufs Neue zu **vermitteln**.

Wertvolle
Jugendarbeit
der
Feuerwehren

Die **Ortsfeuerwehren** leisten hier mit ihrer **engagierten Jugendarbeit einen wertvollen Beitrag** für die Zukunft unserer Gesellschaft. Denn junge Menschen brauchen Geborgenheit in fester Verankerung vor Ort. Das **ehrenamtliche Engagement** hilft ihnen, Schlüsselqualifikationen und **sozi-**

ale Kompetenz zu erwerben.

Zusammenhalt,
Gemeinschaft

Daneben **gelingt** es den **Feuerwehren** durch ihre starke Präsenz in Bayern auch, die **Gemeinschaft vor Ort zusammenzuhalten**. Die Feuerwehren sind gerade im ländlichen Raum ein ungemein **wichtiger Faktor des gesellschaftlichen Lebens**.

Das ehrenamtliche Engagement vereint die unterschiedlichsten Menschen aller Altersgruppen. Wer sich **ehrenamtlich engagiert**, zieht sich nicht auf die Erwartungshaltung zurück „Der Staat wird’s schon richten“. Er wird vielmehr **selbst aktiv**; davon lebt unsere Gesellschaft!

Besonnenheit
durch
Ausbildung in
Feuerwehr

Ich bin überzeugt, dass die **Mitgliedschaft und Ausbildung** in der **Feuerwehr** auch dazu beiträgt, in **Not- oder Gefahrensituationen** außerhalb der eigentlichen Feuerwehrarbeit **Zivilcourage** zu zeigen und helfend einzugreifen. Denn Feuerwehrmitglieder sind darin **geübt**, sich für andere einzusetzen, sie **vor Gefahren zu bewahren** oder zu retten, und **nicht nur die eige-**

nen Interessen zu verfolgen. Zudem sind sie darin geschult, in Notsituationen **kühlen Kopf zu bewahren** und **besonnen zu reagieren.**

Denn wer im **Verhalten an Unfallstellen** geschult ist und möglicherweise schon gemeinsam mit Feuerwehrkameraden selbst eine Person aus einem Unfallfahrzeug befreit hat, der wird im Regelfall **auch als Privatmann** an einer Unfallstelle eher anhalten und **helfen** als vorbeifahren. Und wer darin geübt ist, sich für die **Interessen anderer** gegebenenfalls auch unter Gefährdung der eigenen Gesundheit **einzusetzen**, wird auch eher den Mut finden, sich potentiellen Straftätern entgegenzustellen.

Johannes Knoblach So hat sicher auch die Mitgliedschaft und Ausbildung in der **Jugendfeuerwehr** dem 18jährigen **Johannes Knoblach** beim **Amoklauf am Gymnasium Carolinum** in Ansbach geholfen, **ruhig** zu bleiben und **couragiert** zu handeln. Nachdem er

Brandgeruch bemerkt hatte, **verständigte** er **Polizei** und Rettungsdienste.

Anschließend begann er, im Schulhaus **Brände** zu **löschen**, obwohl sich der **Attentäter noch im Gebäude** befand. Das ist eine Leistung, die **allergrößte Hochachtung** verdient! Nicht wenige hätten es in dieser Situation vorgezogen, sich selbst in Sicherheit zu bringen, anstatt helfend einzugreifen und so zu verhindern, dass das gesamte Schulgebäude in Brand gerät.

Zivilcourage im
alltäglichen
Einsatz

Doch auch in vielen mehr oder weniger **alltäglichen Einsätzen handeln Feuerwehrleute couragiert**. Sei es, wenn sie sich den **Gefahren des Feuers** entgegenstellen, um **Menschen** aus brennenden Häusern zu **retten**. Sei es, wenn sie in höchster Eile und dennoch besonnen Menschen vor **Fluten** oder aus **Unfallfahrzeugen** retten.

Dank,
Wünsche,
Schlussworte

Meine Damen und Herren, Feuerwehrleute sind **Menschen**, die bereit sind, **persönliche Bedürfnisse** zugunsten des **Engagements für unsere Gesellschaft** und des Gemeinwohls **zurückzustellen**. Unsere Feuerwehren setzen sich **rund um die Uhr – 365 Tage im Jahr – für andere Menschen** ein. Für dieses unermüdliche Engagement sage ich Ihnen heute – stellvertretend für alle Feuerwehrdienstleistenden in Bayern - ein **herzliches Vergelt` s Gott!** Ich bin **überzeugt**, dass Ihr **Engagement** und Ihre Leidenschaft **viele ganz unterschiedliche Menschen anstecken**.

Von Herzen **wünsche** ich Ihnen für Ihre weitere verantwortungsvolle Tätigkeit **alles erdenklich Gute**. Glück auf und Gottes Segen! Und ich **wünsche** natürlich, dass diese **Feuerwehraktionswoche** ein voller **Erfolg** wird und dem **Ehrenamt** und der **Zivilcourage** in unserer Gesellschaft viele wertvolle **zusätzliche Impulse** gibt.

Die Feuerwehraktionswoche 2010 ist

hiermit eröffnet.